

Infos: kadja.groenke@uni-oldenburg.de
<https://uol.de/dialogkonzerte>

pianoforte!
DIALOG-KONZERTE

Dienstag, 17. März 2026 – 19.30 Uhr

Forum St. Peter (Peterstraße 22-26)

– Eintritt frei, Spenden willkommen –

Wald und Bäume

**Klaviermusik von Robert Schumann,
Edvard Grieg, Jean Sibelius und Christoph J. Keller
sowie Lyrik zum Thema**



Faraz Forouzandeh (Oldenburg): Klavier

Kadja Grönke (Oldenburg): Rezitation

Veranstalter

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg
Institut für Musik

Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.

Gefördert durch



Stadt
Oldenburg



Oldenburger
Volksbank



LzO
meine Sparkasse



Dr. Hildegard
Schnetkamp Stiftung

– Eintritt frei, Spenden willkommen –

Der Wald ist ein zentrales Thema der deutschen Romantik. Er ist auch ein festes Thema slawischer Märchen, durchzieht die Malerei des 19. Jh. (wie das Gemälde von Iwan Schischkin auf dem Titel dieses Programmblatts zeigt) und ist unlösbarer Bestandteil eines nordischen Lebensgefühls. Da liegt es nahe, **Wald und Bäume** zu einem nicht nur romantischen, nicht nur deutschen und nicht nur pianistischen Programm zusammenzufügen: Mit Musik aus Skandinavien und Deutschland durchschreiten wir die vergangenen zwei Jahrhunderte, so wie Schumanns **Waldszenen** Stationen eines imaginären Walds durchschreiten, und verfolgen einzelne Facetten dieses Wegs in Gedichten aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen. Mit Heinrich Heine fahren wir in den Wald hinein, mit Goethe kommen wir wieder heraus und entdecken inmitten des tiefen Dickichts den **Baum des Lebens** des Oldenburger Komponisten Christoph J. Keller.

Natürlich reisen wir nicht ohne Joseph von Eichendorff, den „Sänger des deutschen Waldes“. Die unterschwellig unheimliche Stimmung mancher seiner Verse und Robert Schumanns Klavierzyklus **Waldszenen** fügen sich ganz zwanglos zusammen – obwohl Schumann bei der Komposition offenbar die eher balladenhafte Sammlung **Waldbilder** von Friedrich Heibel im Sinn hatte. Für Heibel ist der Wald alles andere als friedvoll: Seine vier Gedichte betonen die beunruhigenden Seiten der Natur, den Wald als Ort der Jagd, der dunklen Geheimnisse, der existenziellen Bedrohung und der Blutschuld.

Heibels Episoden und die Überschriften von Schumanns Klavierstücken lassen sich lose miteinander in Beziehung setzen. Vor der **Verrufenen Stelle** zitiert Schumann zwei Strophen aus dem zweiten Gedicht, **Böser Ort**, das wir in voller Länge einschieben. Ein Jahr nach Abschluss der **Waldszenen** versuchte der Komponist dann, auch den übrigen Nummern jeweils ein Motto voranzustellen – jetzt aus der Lyriksammlung **Die Waldlieder** von Gustav Pfarrus. Aber letztlich reichten ihm doch seine eigenen Titel aus.

Schumanns Idee, musikalisch durch den Wald zu wandern und dabei ebenso düstere wie bezaubernde Natur-Orte mit einzubinden, bewirkt, dass wir am Ende als ein anderer Mensch aus dem Wald herauskommen (**Abschied**), als wir hineingegangen sind (**Eintritt**). Der **Vogel als Prophet** macht den Wald zur „grünen Kathedrale“, sodass Christoph J. Kellers **Präludium, Inventio und Choral** sich zwanglos in unser Programm einfügt. Ein Gedicht des russischen Romantikers Michail Lermontow in einer Übertragung von Rainer Maria Rilke, der auf seinen Russland-Reisen wesentliche Impulse für sein dichterisches Weltbild empfing, geleitet uns dann weiter nach Norwegen, wo Edward Grieg das letzte Heft seiner **Lyrischen Stücke** – ob absichtsvoll oder nicht – ähnlich wie Schumann als einen Weg durch die Natur komponiert hat: In der Mitte der Sammlung bringt ein **Troll** Unruhe, die in der **Waldesstille** noch nachzubeben scheint.

Zu einem persischen Frühlingsgedicht aus dem 10. Jh., dessen Sprache wie Musik klingt, wandern wir zu Christoph J. Kellers Poème **Der Baum des Lebens** und zu den fünf Klavierstücken **Bäume** des finnischen Komponisten Jean Sibelius weiter. Und wie in Schumanns Klavierzyklus verlassen wir den Weg durch **Wald und Bäume** als eine andere, als ein anderer, als die bzw. der wir unsere Wanderung begonnen haben: Mit Goethe nehmen wir Abschied und brechen in neue Gefilde auf. [KG]

17. März 2026, 19.30 Uhr, Forum St. Peter

Wald und Bäume

- Heinrich Heine**
(1797-1856) *Mein Wagen rollet langsam*
aus: *Buch der Lieder: Lyrisches Intermezzo* 55 (1822/23)
- Robert Schumann**
(1810-1856) *Waldszenen* op. 82 (1848/49)
1: *Eintritt*
2: *Jäger auf der Lauer*
3: *Einsame Blumen*
- Christian Friedrich Hebbel** (1813-1863)
Robert Schumann *Böser Ort* (Ich habe mich ganz verloren)
Nr. 2 (1843) aus: *Waldbilder*
Waldszenen (Fortsetzung)
4: *Verrufene Stelle*
5: *Freundliche Landschaft*
6: *Herberge*
7: *Vogel als Prophet*
8: *Jagdlied*
9: *Abschied*
- Joseph von Eichendorff** *In der Fremde* (Aus der Heimat hinter den Blitzen rot)
aus: *Viel Lärm um Nichts* (1832) bzw. *Gedichte* (1837)
- Christoph J. Keller**
(*1959) *Präludium, Inventio und Choral* (1993)
- Michail Lermontow**
(1814-1841) *Einsam tret ich auf den Weg* (Выхожу один я, 1841)
deutsch von **Rainer Maria Rilke** (1919)
- Edvard Grieg**
(1843-1907) *Waldesstille* op. 71/4
aus: *Lyrische Stücke*, Buch 10 (1901)
- Rudaki**
(ca. 858-941) *Der Frühling ist gekommen* (آمد بهارِ حُرْم)
deutsch von **Cathérine de Finélong** (2026)
- Christoph J. Keller** *Poème III (Baum des Lebens)* (2025, Uraufführung)
- Friedrich Rückert**
(1788-1866) *Dank für den Lindenweig* (Ich atmet' einen linden Duft)
Fassung 1838
- Jean Sibelius**
(1865-1957) *Bäume* op. 75 (1914)
1. *När rönnen blommar* (Wenn die Eberesche blüht)
2. *Den ensamma furan* (Die einsame Kiefer)
3. *Aspen* (Die Espe)
4. *Björken* (Die Birke)
5. *Granen* (Die Fichte)
- Johann Wolfgang von Goethe** (1749-1832) *Lebet wohl, geliebte Bäume!*
aus dem Schauspiel *Claudine von Villa Bella* (1776)

Klavier: **Faraz Forouzandeh** (Oldenburg)

Rezitation: **Kadja Grönke** (Oldenburg)

Christoph J. Keller: „Die Komposition *Poème III* habe ich im Juni 2025 abgeschlossen. Wie die tiefe Wurzel eines Baumes ist der Grundton B harmonischer Bezugspunkt und Ausgangspunkt für musikalische Entwicklungen. Das Werk ist wie eine Passacaglia komponiert. Die Harmonie-bildende Bassfigur besteht aus neun Tönen: Es sind vier gut erkennbare, aufeinanderfolgende große Septimen, abgerundet von einer großen Terz. Für mich ist *Poème III*, unter anderem durch das Erleben des musikalischen Formprozesses, voller positiver Lebensenergie. Durch die bewusste Kombination alter Kompositionstechniken mit einer neuen, gemäßigt modernen Tonsprache möchte ich dem Werk etwas Zeitloses, Immerwährendes geben.“



Faraz Forouzandeh (*1993) wuchs in Teheran auf und begann im Alter von acht Jahren mit dem Klavierspiel. Nach Unterricht bei Arpine Israelyan studierte er 2015-2019 an der Hochschule für Künste Bremen Klavierpädagogik bei Patrick O’Byrne und Martin von der Heydt, absolvierte parallel dazu eine Ausbildung in Klavierphysiologie in Berlin bei Laurent Boulet und schloss an der Musikhochschule Münster bei Clemens Rave sein Masterstudium „Musik und Vermittlung“ ab. Aktuell konzentriert er sich auf das Konzertfach Klavier bei Nata Tsvereli am Prince Claus

Conservatorium in Groningen und unterrichtet auch selbst – derzeit in Oldenburg und an der Kreismusikschule des Landkreises Diepholz. Neben Meisterkursen u. a. bei Pablo Galdo, Alan Fraser und László Gyimesi prägt ihn ganz besonders der regelmäßige Austausch mit dem Oldenburger Komponisten und Pianisten Christoph J. Keller, dessen neues Werk *Baum des Lebens*, das heute seine Uraufführung erlebt, speziell für die künstlerische Persönlichkeit Faraz Forouzandehs entworfen wurde.

Kadja Grönke wurde 1993 in Kiel mit einer partituranalytischen Arbeit zu Dmitri Schostakowitschs Streichquartetten promoviert und habilitierte sich 2000/01 mit einer interdisziplinären Schrift zu Tschaikowskys Puschkina-Opern an der Universität Oldenburg, wo sie seit Jahren als außerplanmäßige Professorin lehrt. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Musik des 19. bis 21. Jh. und in der Musik- und Musikwissenschafts-Vermittlung. Sie ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Tschaikowsky-Gesellschaft e. V. und Initiatorin der *Dialogkonzerte an der Universität Oldenburg*. Literatur ist ihre zweite Liebe.

Wenn Sie die Reihe der *Dialogkonzerte* unterstützen möchten, ist neben einer Barspende beim Konzert auch eine steuerlich absetzbare Banküberweisung möglich:

Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg),

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22.

Achtung, sehr wichtig ist der Verwendungszweck: FST 53 402 225 80: Dialogkonzerte



Bildnachweise: Forouzandeh: Susanne Schmäling; Titel: Iwan Schischkin: *Im russischen Wald* (1896), Kunsthalle zu Kiel/Foto-Renard, Kiel



Konzeption, Layout und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de

Weitere Infos zu den Dialogkonzerten: kadja.groenke@uol.de & uol.de/dialogkonzerte